

## Die Georgenberger Handfeste

Von Josef Ofner

Schon nach dem ersten Einfall der Magyaren in das bayerische Herzogtum im Jahr 900 wurde zur Sicherung des Reiches die feste Ennsburg errichtet. Wahrscheinlich entstand auch bald hernach an der Mündung der Steyr in die Enns die mächtige Styraburg. Als ihre Erbauer können vielleicht die den Traungau beherrschenden Grafen von Wels-Lambach angesehen werden. Erstmals lesen wir von dieser Burg im ältesten Traditionsbuch des Hochstiftes Passau, das über die Synoden des Bischofs Pilgrim berichtet. Nach der Niederlage der Magyaren in der Lechfeldschlacht (955) suchte der Passauer Bischof die alten kirchlichen Zehentrechte wieder zu ordnen und berief zu diesem Zwecke in Mistelbach bei Wels, in Lorch und Mäulern Synoden ein. Der Bericht über jene zu Mistelbach, die nach J. Zibermayr („Das O.-Ö. Landesarchiv in Linz“, 1952) bereits um 972 stattfand, erwähnt nun erstmals die „Stirapurhc“, die wie Garsten und andere Orte in der Umgebung an die Kirche zu Sierning den Zehent zu entrichten hatte.

Im Jahre 1035 übernahmen die Wels-Lambacher als Markgrafen auch die vom Herzogtum Kärnten abhängige Mark an der mittleren Mur, die Karantaner Mark. Aber schon um die Mitte dieses Jahrhunderts erlosch dieses reichbegüterte Geschlecht und ihr ausgedehntes Herrschaftsgebiet übergab 1056 der Kaiser dem Grafen Otakar, der einen Bezirk am Chiemsee verwaltete und jedenfalls auch die große Burgherrschaft Steyr innehatte.

Als Grafen des Traungaus und als Markgrafen der Kärntner Mark unterstanden die „Otakare“ den Herzogen von Bayern und bis 1122 denen von Kärnten. Ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu den einflussreichsten Familien des Reiches und zu den Babenbergern, Otakar II. war vermählt mit Elisabeth, der Tochter Leopold II., sowie bedeutende Erbschaften, vor allem durch das Aussterben der Eppensteiner, vergrößerten beträchtlich ihren Besitz in Ober- und Mittelsteiermark. Im Wappen führten sie den Panther, das Feldzeichen der Kärntner Herzoge.

Die Otakare gründeten Klöster (Garsten 1082) und beteiligten sich an den Kreuzzügen. So unternahm Markgraf Otakar III. mit König Konrad III. im Jahre 1147 eine Kreuzfahrt ins Heilige Land und begleitete 1155 Friedrich Barbarossa zur Kaiserkrönung nach Rom.

Die große Machtstellung der Markgrafen von Steyr kommt weiterhin zum Ausdruck in der Errichtung eigener Münzstätten zu Fischau im Gebiet von Pitten und in der Stadt Enns sowie in der Verleihung der Herzogswürde an Otakar IV. (1165—1192) auf dem Reichstag zu Regensburg (1180), womit allerdings keine Erhebung seines Territoriums zum Herzogtum verbunden war. In den Urkunden nennt sich Otakar seit 1181 „Herzog von Steyr (dux Styrie)“, eine Bezeichnung, die seinen gesamten Machtbereich umfasste, d. h. der Name „Steyrland“ galt nicht allein für die Steiermark, er wurde auch für den Traungau verwendet.

Herzog Otakar war aber vom Aussatz befallen und konnte daher mit keinen Nachkommen rechnen. Er entschloss sich deshalb, seinen großen Besitz dem Babenberger Leopold V. zu vermachen. Am 17. August 1186 kam auf dem Georgenberg bei Enns in Anwesenheit zahlreicher Adelliger aus der Steiermark, aus Österreich und Bayern der feierliche Erbvertrag zustande. Er bestimmte, dass nach dem Ableben Otakars die Babenberger in der Steiermark die Herrschaft mit allen Rechten antreten sollen und verlangte die Sicherung der den Klöstern und den steirischen Ministerialen verbrieften Freiheiten, die größer waren als die der österreichischen Dienstmänner. Sie durften z. B. Lehengrundstücke frei veräußern, waren befreit von der Zahlung bisher nicht gebräuchlicher Abgaben, sie konnten ihren Besitz weiblichen Nachkommen erblich übertragen und sich am Hof des Kaisers beschweren, falls der Herzog die im Georgenberger Vertrag festgelegten Rechte missachten sollte. So wurde, um mit Hantsch zu sprechen, der Erbvertrag „eine Handfeste für die Ministerialen, die Magna Charta ihrer späteren ständischen Machtentfaltung.“

Diese bedeutungsvolle Urkunde im Archiv der steirischen Landesregierung ist in lateinischer Sprache abgefasst und beginnt mit folgenden Worten: „In nomine sancte trinitatis et individue unitatis.

Otakarius dux Stire omnibus fidelibus in perpetuum“. Herzog Otakar bekräftigte den Vertrag mit einem kleineren, Herzog Leopold V. mit einem größeren Siegel.

Obwohl schwer leidend, wollte der steirische Herzog noch am Dritten Kreuzzug (1189—1192) teilnehmen. Er musste aber diesen Plan aufgeben. Otakar verschied am 8. Mai 1192. Noch im gleichen Jahre belehnte Kaiser Heinrich VI. die Babenberger auf dem Wormser Reichstag mit der Steiermark.

Die Residenz der Otakare auf der Styrabnrg war für die Entwicklung der Stadt Steyr von größter Bedeutung. Sie wurde dadurch zur bedeutendsten Stadt im Traungau und in der Steiermark und übernahm damit die Rolle des einstigen Ovilava in Binnennorikum. Wie das Albrechtinische Privileg vom Jahre 1287 vermuten lässt, war die Stadt schon zur Zeit der Traungauer, in deren Herrschaftsgebiet ja auch der Erzberg lag, mit Eisenhandelsfreiheiten begabt. Nach dem Aussterben der Otakare blieben diese wichtigen Rechte auch weiterhin Steyr erhalten, was möglicherweise der gesicherten Machtstellung der hier sesshaft gewordenen Ministerialen und Ritter zuzuschreiben ist, die durch ihre Beziehungen zum Hof der Babenberger ein Abgleiten des Eisenhandels an die hierfür günstig gelegene alte Handelsstadt Enns zu verhindern wussten.

Durch die Georgenberger Handfeste wurden Burg und Herrschaft Steyr Eigentum der österreichischen Landesfürsten, doch im Panther des Stadtwappens vermögen wir noch heute die enge Verbundenheit unserer Stadt mit dem einst so einflussreichen Markgrafen- und Herzogsgeschlecht erkennen. Der Styraburg und dem Erzberg verdankt die geographisch günstig gelegene Stadt Steyr nicht nur ihre Entstehung, sondern auch ihren raschen Aufstieg zur österreichischen Eisenmetropole nördlich der Alpen.

(Hantsch, Die Geschichte Österreichs. — Zibermayr, Noricum, Bayern und Österreich. — Pirchegger, Geschichte der Steiermark. — Hoffmann, Österreich und das Land ob der Enns. — Vancsa, Geschichte Nieder- und Oberösterreichs.)